

KULTURNOTIZEN



Klaus Hack (links) zeigt Skulpturen, Walter Libuda setzt auf Malerei: Zusammen stellen die Künstler in der Galerie Epikur aus.

Foto: Uwe Schinkel

Seltene Mischung in der Galerie Epikur

Formen des menschlichen Körpers verbinden sich mit architektonischen Elementen – es ist eine außergewöhnliche Mischung, mit der die Skulpturen von Klaus Hack faszinieren. Seine Arbeiten sind jetzt gemeinsam mit Gemälden von Walter Libuda in der Galerie Epikur ausgestellt.

Die aus Holz gefertigten Skulpturen von Hack verweisen andeutungsweise auf den menschlichen Körperbau. Ihre Oberfläche wirkt grob und rau, die Gestalten zeigen sich kantig und rätselhaft. Damit haben sie auch etwas Archa-

isches, und doch sind die Skulpturen höchst differenziert gearbeitet. Manche Wesen tragen Kleider. Deren Flächen sind von rechteckigen Öffnungen durchzogen und erinnern unmittelbar an Fensterfronten von Hochhäusern. Diese Fassaden schmiegen sich tuchartig an die Figur an. Auch der Körper selbst ist mit Durchbrüchen, Kanten und Verstreungen versehen. Es sind eigenartige Zwitterwesen, fremdartig, kraftvoll und berührend.

Die Gemälde von Walter Libuda erzählen viel, ohne sich auf bestimmte Inhalte

und Geschichten festlegen zu lassen. Bei längerer Betrachtung sind immer mehr Figuren, Örtlichkeiten und Gegenstände auszumachen. Doch einer eindeutigen Zuordnung entziehen sich die Elemente. Libuda bewegt sich an der Grenze vom Figürlichen zum Abstrakten. Mit seinen Bildern regt er gewitzt die Fantasie an und lockt gekonnt zur anderen Seite herüber, also zum freien Spiel von Form und Farbe. Denn es geht dem Künstler auch um das Malerische selbst, um Farbtöne und Flächen, Helligkeitsverteilungen, Abstufungen und Kontraste.

Meike Nordmeyer

» Die Doppelausstellung ist bis zum 29. Oktober an der Friedrich-Ebertstraße 152a zu sehen. Geöffnet ist sie mittwochs bis freitags von 14 Uhr bis 19 Uhr sowie samstags von 13 Uhr bis 18 Uhr und nach Vereinbarung. Weitere Infos gibt es im Netz unter @ www.galerie-epikur.de